

## Geleitwort

Porters Konzept generischer Wettbewerbsstrategien ist wohl einer der am häufigsten zitierten theoretischen Ansätze der Strategieliteratur. Zusammen mit zwei weiteren Porterschen Modellen zur Erklärung des strategischen Erfolgs, dem 5-Kräfte-Modell und dem Modell der strategischen Gruppen, hat die Idee generischer Wettbewerbsstrategien eine Flut (primär) konzeptioneller Forschungsarbeiten ausgelöst und bildet auch heute noch ein zentrales Thema von Lehrtexten und Lehrveranstaltungen zur strategischen Planung. Dementsprechend gross ist auch die Bedeutung des Porterschen Ansatzes in der Strategieplanungspraxis.

Angesichts der grossen theoretischen Bedeutung des Konzepts generischer Wettbewerbsstrategien muss es erstaunen, dass die damit verbundenen Thesen zum strategischen Erfolg der von Porter postulierten Strategietypen (Kostenführerschaft, Differenzierungsstrategie, Nischen- bzw. Fokusstrategie) bisher empirisch nur ungenügend überprüft wurden. Porter selbst bietet in erster Linie konzeptionelle Begründungen, die er durch Beispiele aus der Unternehmenspraxis eher illustriert als belegt. Müller weist zudem zu recht darauf hin,

- dass Porter durch eine z.T. unpräzise Terminologie und durch gewisse Inkonsistenzen in seinem Konzept dessen empirische Überprüfung erschwert,
- dass Forscher, die das Portersche Konzept aufgreifen, die mangelnde Präzision und die Inkonsistenzen oft durch eine eher freie, nur beschränkt textgetreue Interpretation „überspielen“ und damit auch kaum zur Klärung der terminologischen Grundlagen beitragen und
- dass bisher ein valides Messinstrument zur Erfassung der Porterschen Strategietypen fehlt.

Folgerichtig bezweckt Benjamin Müller mit seiner Arbeit eine Präzisierung des Porterschen Konzepts generischer Wettbewerbsstrategien aus theoretischer Sicht und die Überprüfung der Gültigkeit des präzisierten Konzepts auf der Basis einer empirischen Studie.

Das von Benjamin Müller behandelte Thema stellt hohe intellektuelle Ansprüche an den Verfasser und betrifft in wesentlichen Teilen bisher zu oberflächlich bearbeitete Aspekte des Porterschen Gedankengebäudes. Der Autor zeigt mit seiner Arbeit, dass er den sich hieraus ergebenden hohen wissenschaftlichen Anforderungen gewachsen ist. Seine Argumentationen bewegen sich auf sehr hohem Niveau, sind in vielen Bereichen höchst eigenständig. Die theoretisch fundierte Präzisierung des Porterschen Konzepts, das von grosser wissenschaftlicher Kreativität und Fundiert-

heit zeugende Messmodell und die Resultate der empirischen Untersuchung sind für die Forschung im Bereich der Wettbewerbsstrategie generell von grosser Bedeutung und sollten in der Fachwelt hohe Beachtung finden.

Insgesamt gesehen bietet die Arbeit von Benjamin Müller eine ausgezeichnete, eigenständige und innovative Forschungsleistung, die zu wesentlichen Erkenntnisfortschritten führt.

Prof. Dr. Richard Kühn